

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Dringende Bitte.

Wie aus öffentlichen Blättern zu entnehmen und Unterzeichneter durch Augenzeugen unterrichtet worden ist, haben die in der letzten Maiwoche in Böhmen niedergegangenen Wolkenbrüche eine entsetzliche Zerstörung und eine überaus große Noth, namentlich in den von Deutschen bewohnten Landesstrichen angerichtet. Schnelle und energische Hilfe für die Verunglückten ist erforderlich und für Menschenfreunde dringend geboten. Freundliche Beiträge werden in der Rathsexpedition und in der Expedition des vorliegenden Blattes mit aufrichtigem Danke entgegengenommen.

Frankenberg, am 12. Juni 1872.

Der Stadtrath.
Melsger, Brgmstr.

Kirschenverpachtung.

Der diesjährige Kirschenertrag auf sämmtlichen fiskalischen Chausseen und Straßen des ehemaligen Chemniger-, Stollberger-, Frankenger- und Augustusburger Rentamtsbezirks soll an die Meistbietenden abtheilungsweise verpachtet werden, zu welchem Behufe Nachliebhaber diesfallsige Gebote schriftlich oder mündlich, längstens jedoch bis zum 26. dieses Monats, anher abgeben wollen.

Königliche Bauverwaltung Chemnitz, am 11. Juni 1872.

Bauer.

Der tliche s.

* Frankenberg, 12. Juni. Am letzten Sonntage ward das erste diesjährige Wandersfest des Chemniger Zweigvereins für innere Mission alhier in der beabsichtigten Weise abgehalten. Um 3 Uhr begann der Gottesdienst in hiesiger Kirche. Von den Mitgliedern des Directoriums waren erschienen die Herren Sup. Kohl, Gymnasialoberlehrer Jänese aus Chemnitz, Baron v. Schröder auf Ringethal, Oberinspector Möbius aus Sachsenburg, nicht minder waren da die Herren P. Lehmann aus Leipzig, Director der dortigen Anstalten der inneren Mission, und Realschuloberlehrer Cand. Schmeißer aus Chemnitz, Vorstand des Localvereins für Begründung einer Herberge zur Heimath allda, sowie die Herren PP. Florey aus Auerwalde, Wahn aus Sachsenburg und Fleischer aus Ringethal. Herr P. Dr. ph. Herz aus Seelitz bei Rochlitz predigte unter Zugrundelegung von Gen. 34, 11 bis 16 über das Thema: Das Werk der inneren Mission — ein Werk der barmherzigen Liebe des Herrn. Mit Ernst, mit Kraft und Geist deckte der Prediger die Schäden unserer Zeit auf und zeigte die Wege, welche einzuschlagen seien und von der inneren Mission eingeschlagen würden, diesen Schäden zu begegnen. Die Collecte lieferte einen Ertrag von 23 Thlr. 5 Ngr. Kurz nach 5 Uhr begann die Versammlung, welche bei dem günstigen, von Gott geschenkten Wetter unter dem Laubdache des Hammerparks gehalten werden konnte. Auf der Höhe war eine Kanzel zwischen zwei Bäumen ganz einfach angebracht und mit Guirlanden geschmückt. Auf den Terrassen, an den Tafeln, in den Gängen bis hinunter zur Wiese saß und stand eine überaus große Menge jedes Standes und Alters. Kopf an Kopf und es herrschte die musterhafteste Aufmerksamkeit und Ruhe. Es wurden zuerst und zwischen den Ansprachen und am Schlusse Verse gesungen von: Ach, bleib mit Deiner Gnade etc., Laß mich Dein sein etc. Nach kurzem Gebet hielt Herr P. Lehmann aus Leipzig in anziehender und spannender Weise einen längeren und überall vernommenen, sicherlich wirksamen Vor-

trag über das Werk und die Zwecke und die Mittel des Vereins für innere Mission im Allgemeinen, schilderte ihre Sorge um die Kleinsten, um die verwahrlosten Kinder, um die wandernden Gesellen, um die sich in große Städte vermiethenden Mädchen etc., regte an und mahnte an das, was den hervortretenden Nothständen gegenüber Christenpflicht sei und gewann dem Werke, das er in hervorragender Weise vertritt, unstreitig viele Herzen. Darauf schilderte Herr Oberlehrer Schmeißer aus Chemnitz lebendig und anschaulich die Anstrengungen, die gemacht worden, eine Herberge zur Heimath, deren Tendenz und Wesen darauf Herr P. Lehmann noch näher beschrieb, in Chemnitz zu begründen und die Gegenstreibungen, die sich in der von der anderen Seite in's Auge gefaßten Begründung einer Centralherberge für wandernde Gesellen sofort energisch und oppositionsführend entgegenstellte. Auch bat er, den guten Zweck auf alle Art zu unterstützen, worauf sofort mehrere Teller herumgetragen und dadurch die Summe von 21 Thlr. 28 Ngr. 8 Pf. gesammelt wurde. (Durch eine am 10. Juni e. noch nachträglich eingegangene Gabe von 5 Ngr. hat sich der Ertrag auf 22 Thlr. 3 Ngr. 8 Pf. gestellt.) Hierauf erzählte der Herr Sup. Dr. Körner, was er in den Bausteinen 1869 S. 123 gelesen und damit ward von ihm auch eine Segensfrucht dieser Herbergen erwähnt und diese Sache den Anwesenden weiter empfohlen. Herr P. Herz verglich die Localität, wo die Versammlung beisammen war, mit der Localität der Bergpredigt Christi und ermunterte eindringend und herabwiegend, heute und im Laufe der gegenwärtigen Woche die Bergpredigt zu lesen und wieder zu lesen, machte auch darauf aufmerksam, daß es nützlich und heilsam sein werde für Jedermann, des Herrn P. Lehmann aus Leipzig Buch: „Blide in die innere Mission“ zu kaufen und zu beachten. Noch sprach der Herr Sup. Dr. Körner dem Prediger, den Rednern, den anwesenden Freunden der inneren Mission den Dank aus, der ihren Leistungen und ihrer Theilnahme am heutigen Feste gebühre und empfahl das fernere Wirken des Chemniger Kreisvereins

für innere Mission der Schützenden und Segnenden Gnade unsres Gottes. Als man nach dem Gesange des Schlußverses die Häupter zum stillen Gebete entblöste, ging der Geist Gottes durch die in lausloser Ruhe verharrende Versammlung. Gleich darauf führte die Eisenbahn die lieben fernern Gäste hinweg, während die Menge der Versammelten bei dem schönen Abende noch eine kurze Zeit unter dem empfangenen wohlthuenden Eindrucke versammelt blieb. Uebrigens waren unter den Anwesenden viele Chemniger, Hainichen, Wittweidauer und viele aus den umliegenden Dörfern zu bemerken.

Frankenberg, 12. Juni. Trotz des durch die das in der Nacht wiederholt aufgetretene Gewitter begleitenden heftigen Regengüsse beigeführten ungünstigen Wetters unternahm vorgestern gegen 40 Mitglieder unsres Gewerbevereins die erste diesjährige gewerbliche Excursion, deren Ziel die Muldner Hütten und die alte Bergstadt Freiberg war. Im Bahnhof Freiberg wurden dieselben vom Vorsteher des dortigen Gewerbevereins, Hrn. Buchdruckereibesitzer Maudisch, begrüßt, welcher nebst einem rührigen Vereinsgenossen, Hrn. Schieferdeckermeister Zimmer, sofort mit nach den Muldner Hütten fuhr. Der Freiburger Vorstand hatte an allen für den Besuch in Aussicht genommenen Werken etc. die Anmeldung freundlich bewirkt und überall ward den Gästen eine wirklich ausgezeichnete und höchst entgegenkommende Aufnahme zu Theil. Auf der Haltestelle Silberdors—Muldner Hütten wurden die letzteren sofort von den von der fgl. Hütten-direction mit der Führung beauftragten Herren Hüttenmeistern in Obhut genommen und nun in vier Sectionen durch das großartige vielgliedrige Werk mit dem sächlichen Bestreben geführt, alle die interessanten Prozesse der Befreiung des Erzes von Schwefel und Arsenik (Schwefelsäure- und Arsenikfabrikation), der Gewinnung des Zinnes, Bleies und endlich des Silbers den das Viele, was geboten wurde, mit Aufmerksamkeit und Bewunderung folgendem Besuchern klar zu stellen. Specieller auf die dabei gemachten Angaben über die Größe der Einzel- wie Gesamtproduction einzugehen, ver-

bietet hier der Platz, nur das sei erwähnt, daß die früher der Vegetation der benachbarten Höhen so außerordentlich nachtheiligen bei dem Hüttenbetriebe entstehenden Dämpfe jetzt auf ein ungefährliches Minimum zurückgeführt sind, nachdem durch einen neuern Proceß dieselben immer und immer wieder den Oefen und Bleisammern, denen sie sonst unbenutzt entstiegen, zugeführt und auf's Er-schöpfendste ausgenützt werden. Nach fast 2stündigem Aufenthalte in den Hütten und einem in dem Huthause eingenommenen trefflich munden-den Frühstück begab man sich, vom Wetter schon so weit begünstigt, daß die anfangs un-entbehrlichen Regenschirme etwas außer Dienst gesetzt werden konnten, nach dem am Wege nach der Stadt Freiberg gelegenen, zu dem umfang-reichen Berggebäude Himmelfahrt Grubengrube ge-hörigen Elisabeth-Schachte, der in gedrängterem Raume als der Hauptschacht Abraham alle die Arbeiten zeigt, welche von der Gewinnung des Erzes bis zur Ablieferung an die Hütten er-forderlich sind. Herr Bergverwalter Wengler nahm hier gleich zuvorkommend die Gäste auf, die wieder sectionsweise die Besichtigung vornahmen. Nach genauer Darlegung des Förderschachtes kamen alle Arbeiten, wie Walzen, Wachen, Was-schen &c. des Erzes zur Vorführung und beson-ders anerkannt wurde, daß der Herr Bergver-walter an einzelnen der Werke eine kleine Aus-stellung der verschiedenen Erze in ihren verschie-denen Ausbereitungsweisen mit Angabe ihres Gehaltes an einzelnen Metallen veranstaltet hatte. Aus dem vom mehrerwähnten Herrn und freund-lichst überlassenen Geschäftsbericht der Himmelfahrt über das letzte Jahr dürfte auch weiterhin interessant sein zu vernehmen, daß das Gruben-feld dieses Berggebäudes, zu dem 14 Haupt-schächte gehören, 17,059,192,8 Quadratmeter unter den Fluren der Stadt Freiberg und der umliegenden Dörfer umfaßt. In einer Tiefe von 250 Meter zeigten sich im Abramhamschachte, dem größten, 16° und in einer Tiefe von 525 Meter 23,6° Celsius. Das Himmelfahrt-Werk beschäftigte im Durchschnitt 2509 Mann. Für diejenigen, welche sich weiter für den viele in-teressante Angaben und Tafeln enthaltenden Ge-schäftsbericht interessieren, bemerken wir, daß derselbe in der Bibliothek des Gewerbevereins ein-gesehen werden kann. — Von der Elisabethgrube aus, die einen prächtigen Blick auf die Stadt Freiberg bietet, wandte man sich nun dieser zu und zwar hier zunächst dem sehenswerthen Dome mit seiner herrlichen Silbermann'schen Orgel, die Herr Dom-Organist Helbig freundlichst in einigen größeren Sägen wirkungsvollst zum Ge-hör zu bringen die Güte hatte, während das Meisterwerk, das trotz seines 158jährigen Be-stehens noch keiner größeren Reparatur bedurft hat, auch einem hiesigen Herrn Gelegenheit gab zu beweisen, daß er auch mit solchem Silberklang wohl umzugehen versteht. Die übrigen Sehenswürdig-keiten des Domes wurden gründlichst in Augen-schein genommen und dann, da inzwischen der Regen mächtig sein Recht geltend machte, nach einem Spaziergange durch die Fierde des neuen Freiberg, die wunderschönen Promenaden, in der trefflichen Restauration zum Brauhofe gemeinsam das Mittagessen eingenommen, an dem sich auch verschiedene der Herren vom Freiburger Vorstande beteiligten. Später fand unter Leitung des Herrn Gymnasial-Oberlehrer Eiß, der sich der Gäste gleichfalls warm annahm, die Besichtigung des Alterthums-Museums mit seinen vielen und anziehenden Schätzen statt, dessen Besuch in freier Weise vom Directorium ebenso gestattet war wie der der eingangs erwähnten beiden Werke und der hochanziehenden werthvollen Sammlungen der kgl. Bergakademie, wohin man sich alsdann begab und die Herr Geh. Rath Professor Zeuner, der vor noch nicht Jah-resfrist erst von Zürich nach Freiberg berufene in weiten Kreisen bekannte Gelehrte, in gleich

freundlicher Weise bei persönlicher Anwesenheit zur Besichtigung geöffnet. Zeigte die Model-lsammlung den Besuchern die Modelle so mancher der im Vormittage in Betrieb gehaltenen berg- und hüttenmännischen Maschinen und prägte sich so das dabei Gehörte noch mehr ein, so seßelte die reiche werthvolle Mineraliensammlung mit ih-ren prächtigen Steingebilden alle die Besucher (un-ter denen sich auch einige Frauen befanden, welche mit großem Interesse dem allerorts Gebotenen folgten) ebenso wie die Sammlung von trefflich gearbeiteten Meß-Instrumenten mit ihren sich selbst auf Milliontel-Theile erstreckenden Präci-sions-Angaben. Der Schau- und Lernlust war damit aber auch nunmehr Genüge gethan und so fanden sich denn die Gäste von 6 Uhr an wieder im Garten des Brauhofes zu einem ihnen zu Ehren vom Freiburger Brudervereine veran-stalteten, vom Meister Heinemann dirigirten Concerte ein, die Zeit noch zu einem Besuche der im selben Restaurationslocale aufbewahrten Bibliothek und einer von Herrn Zimmer ver-anstalteten Ausstellung der außerordentlich reich-haltigen und höchst werthvollen Lehrmittel in Zeitschriften, Zeichnungen, Bruchwerken für Baukunst, Schlosserei, Tischlerei &c. &c. benutzend, bis sie mit wahrhaft dankersüßtem Herzen ob der ihnen gewordenen überaus freundlichen Aufnahme kurz nach 8 Uhr der Heimath wieder aufdampften im Bewußtsein, manches Neue und Interessante kennen gelernt zu haben und mit neuer Lust und Liebe zum Gewerbeverein und seinen Bestrebungen.

Frankenberg, 13. Juni. Bei der allge-meinen Vormusterung des Pferdebestandes im 3. aus Stadt und Amtlandschaft Frankenberg gebildeten Vormusterungsbezirk, welche am 10. und 11. d. M. auf hiesigem Marktplatz statt-fanden, wurden der königlichen Musterungscom-mission 1059 Pferde vorgeführt, von denen 874 für unbrauchbar, 185 aber für brauchbar befunden wurden, und zwar 16 zu Offiziers- und Beamten-Reitpferden, 20 zu Dienst-Reitpferden, 149 zu Dienst-Zugpferden, davon 53 zu Vorder- und 96 zu Stangenpferden. Die jetzige Mu-sterung wies einen viel besseren Bestand als die anlässlich des Krieges im Juni 1870 vorgenom-mene auf, was hauptsächlich der Aufzucht junger Pferde zuzuschreiben ist, von denen viele schöne Exemplare unter 5 Jahren zur Ausstellung kamen.

Im Bahnhofe Chemnitz sind am letzten Sonntage 9503 Billets, und zwar 2357 Tour- und 6946 Tagesbillets ausgegeben und außer den fahrplanmäßigen Personenzügen noch 12 Per-sonen-Extrazüge abgelassen worden. Der Haupt-andrang fand nach der Annaberger Linie, nach Braunsdorf, Burgkädt, Cossen, Karlsdorf, Roch-litz und Penitz statt.

Vermischtes.

Wie aus Dresden berichtet wird, hatten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien am Sonntag mit dem König, der Königin und den königlichen Prinzen das Schloß Wesenstein besucht. Am Montag Vormittag fand eine Pa-rade der Dresdner Garnison statt. Nachmittags besuchten die hohen Herrschaften das Jagdschloß Moritzburg. Kronprinz Humbert ist bereits wie-der abgereist und zwar nach Baden-Baden, um der dort weilenden Kaiserin-Königin Augusta einen Besuch abzustatten, während seine Gemah-lin noch einige Tage in Pillnitz zu verweilen gedenkt.

Wir machen aufmerksam, daß die ältern säch-sischen Kassensbillets (vom 6. September 1855) spätestens bis zum 29. d. M. bei der Finanz-Hauptkasse zu Dresden oder bei der Lotterie-Dar-lehnkasse zu Leipzig gegen neue Kassenscheine vom Jahre 1867 umgewechselt werden müssen, da alle nach jenem Zeitpunkte nicht umgetauschte Kassensbillets werthlos werden.

Das „Zw. W.“ berichtet aus Zwickau vom 8. Juni: „Gestern Abend vor 8 Uhr hatten et-nige Knaben an der über die Weidauer Straße führenden Eisenbahnbrücke unmittelbar vor An-kunft des Chemnitzer Zuges mehrere große Steine auf die Schienen gelegt. Die Aufmerksamkeit des Weichenwärters, welcher dem Zuge das Sig-nal zum Langsamfahren gab und dadurch Zeit gewann, das Hinderniß zu beseitigen, hat eine möglicherweise sehr traurige Katastrophe verhütet. Die Uebelthäter, Knaben von ca. 9½ Jahren, sind schließlich ermittelt worden und gaben als Ursache ihrer Frevelthat an, daß sie gern einmal den Zug die Brücke herunterfallen sehen wollten.“

Aus Dresden wird der „Köln. Ztg.“ ge-schrieben: „Ist es nicht unglaublich, daß in un-serem Deutschland Millionen Menschen, die beim Ackerbau beschäftigt sind, sich mit Kartoffeln und Häring begnügen, während sie sich beinahe ohne Kosten und mit nur äußerst geringer Mühe ein vortreffliches Fleisch für's ganze Jahr und einen Pelz für den Winter verschaffen können? Ist es nicht unglaublich, daß bei uns die Er-ziehung des Kaninchens, dieses dankbarsten aller Thiere, so ganz und gar vernachlässigt ist, wäh-rend in England, Frankreich, Holland, Belgien &c. mehr als hundert Millionen Kaninchen jäh-rlich zu immer steigenden Preisen verbraucht wer-den und der Handel mit ihren Fellen bedeutende Capitalien in Bewegung setzt? Wenn man die überaus große Wichtigkeit dieses Thierchens be-griffen haben wird, so wird man die Ueberzeu-gung gewinnen, daß aus keinem unferer Haus-thiere sich ein größerer Nutzen mit geringerer Mühe erzielen läßt; es verträgt die engste Ein-spernung und jedes Klima; es läßt sich mit den mannigfaltigsten und billigsten Stoffen ernähren; ist von sanftem Charakter, rascher Entwicklung und unübertroffener Fruchtbarkeit und erheischt weniger Sorgfalt als irgend ein anderes Haus-thier; außer seinem delikaten Fleische, das von allen Feinschmeckern gewürdigt wird, liefert es, je nach der Race, ein für die Hutfabrikation sehr gesuchtes Haar oder ein kostbares Pelzwerk, wel-ches Rußland und schon lange unter den ge-suchtesten Namen verkauft. Es muß und wird in trauer Zukunft das Kaninchen in die Rechte eintreten, die ihm gebühren; — durch den Ge-nuß seines Fleisches, welches eben so viel De-mazome, Princip des Bouillons, enthält als das Rindfleisch, werden die Kräfte des Arbeiters ver-dreifacht, die Temperamente robuster werden, der minder bemittelten Klasse wird ein neuer, ge-winnreicher Erwerbszweig eröffnet, der wohlha-benden Klasse wie den Feinschmeckern ein neues, delikates Gericht zur Verfügung gestellt; es wird endlich durch die Verbreitung der Kaninchenzucht ein fühlbarer und segensreicher Einfluß auf den nationalen Wohlstand ausgeübt werden, denn das Kaninchen ist in noch größerem Maße im Thierreich dasselbe, was die Kartoffel im Pflan-zenreich ist: eines der kostbarsten Geschenke der Vorsehung.“

Dem Reichstage ist das Anti-Jesuitengesetz zugegangen. Es ist überschrieben: „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beschränkung des Rechtes zum Aufenthalt der Jesuiten im deut-schen Reich“, und lautet in nur zwei Paragra-phen: § 1. Den Mitgliedern des Ordens der Gesellschaft Jesu oder einer mit diesem Orden verwandten Congregation kann, auch wenn sie das deutsche Indigenat besitzen, an jedem Orte des Bundesgebietes der Aufenthalt von der Lan-despolizeibehörde verweigert werden. § 2. Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen werden vom Bundesrathe erlassen.

— Für die Reichstags-Debatten über dieses Ge-setz erwartet man die Ankunft des Reichskanzlers. Vorläufig behalten wir im Reiche die Salz-steuer und zwar ohne jede Ermäßigung, aber alt wird sie nicht werden. Der Stab ist über sie im Reichstage gebrochen und die Exekution

ist nu
werden
ergiebt
gefunden
zu ver
Cession
Land!
senlich
Salzste
die Sa
ermäßig
Reichs
mögen.
den bei
bei der
Salzes
Erlaß
Es
im Anse
liner S
findende
werde.

Die
einige
der „Z
Berathu
Das
waltung
15. bis
von übe
den La
39 505
kerung,
Procent
Personen
Breslau
Bevölker
5 Proce
Personen
Es geht
Kurzem
Statistik
stärksten
gebiete h
Die d
sche Gebi
Thiers g
auch in
soll diese
geben, r
zum Na
also von
rante für
angemess
Ubrigens
über ein
Abkommen

In Ka
Versamml
brifanten
aus allen
Nach lang
tigem Au
treff der
Bewegung
Verein un
Tabak- &
gründen.
bestimmt.
Coalition
hatten Ar
und die b
mus selbst
rerseits ge
dahin ziele
then und,
fung einer
Eine der
ist wohl di
hasten Arb
Mitglied e
mendverzei

ist nur verschoben. Die letztere soll vollzogen werden, sobald die Reichsregierung eine neue ergiebige Steuer als Ersatz für die Salzsteuer gefunden haben wird. Minister Delbrück gab zu verstehen, daß er eine solche bis zur nächsten Session entdeckt haben werde; er hätte schon jetzt Land! Land! rufen können; denn es ist ein öffentliches Geheimniß, daß eine Tabaksteuer die Salzsteuer ersetzen wird. Fragt der Leser, warum die Salzsteuer einstweilen nicht auf die Hälfte ermäßigt worden ist, so antwortet ihm, wie dem Reichstag, Delbrück: weil wir nicht halb thun mögen. Die Scherereien bei der Erhebung würden bei der Hälfte so groß und theuer sein wie bei der ganzen Summe und 2) der Preis des Salzes im Einzelverkauf bei einem theilweisen Erlaß der Steuer kaum billiger werden.

Es verlautet, daß der Kaiser von Oesterreich im Anfang des Monats September an den Berliner Hof kommen und den um diese Zeit stattfindenden großen Herbstmanövern beiwohnen werde.

Die österreichisch-ungarische Regierung sendet einige Räte nach Berlin, um dort in Betreff der „Internationalen“ und deren Bestrebungen Beratungen zu pflegen.

Das Amtsblatt der deutschen Reichspostverwaltung bringt das Resultat einer Zählung vom 15. bis 18. April. Danach hatten in Städten von über 50,000 Einwohnern an den betreffenden Tagen am Schalter verkehrt: in Berlin 39 595 Personen, d. i. 4,8 Procent der Bevölkerung, in Leipzig 11,409 Personen oder 11,1 Procent der Bevölkerung, in Hamburg 9565 Personen oder 4,1 Procent der Bevölkerung, in Breslau 10,803 Personen oder 5,2 Procent der Bevölkerung, in Dresden 8841 Personen oder 5 Procent der Bevölkerung, in Chemnitz 3425 Personen oder 5 Procent der Bevölkerung etc. Es geht also hieraus, wie auch aus einer vor Kurzem über den Briefverkehr veröffentlichten Statistik hervor, daß Leipzig im Verhältnis, den stärksten Postverkehr im ganzen deutschen Postgebiete hat.

Die deutschen Truppen werden das französische Gebiet doch nicht so rasch räumen, wie Herr Thiers gewünscht und gehofft hatte. Wie jetzt auch in Berliner unterrichteten Kreisen verlautet, soll diese Räumung vielmehr allmählich vor sich gehen, wobei die französischen Theilzahlungen zum Maßstab dienen würden. Darnach wäre also von unserer Seite die bloß finanzielle Garantie für den Rest der Kriegsschuld als eine angemessene Bürgschaft nicht erachtet worden. Uebrigens sollen die formellen Verhandlungen über ein auf jener Grundlage abzuschließendes Abkommen noch nicht eröffnet sein.

In Kassel hat am 27. und 28. Mai eine Versammlung von Cigarren- und Tabak-Fabrikanten stattgefunden, in der an 200 Firmen aus allen Theilen Deutschlands vertreten waren. Nach langen, lebhaften Debatten und gegenseitigem Austausch gemachter Erfahrungen in Betreff der unter den Arbeitnehmern herrschenden Bewegung kam man zu dem Beschluß, einen Verein unter der Benennung, „Cigarren- und Tabak-Fabrikanten-Verein Deutschlands“, zu gründen. Als vorläufiger Vorort wurde Berlin bestimmt. Dieser Verein hat den Zweck, durch Coalition der Arbeitgeber einerseits den massenhaften Arbeits-Einstellungen entgegenzuwirken und die besonnenen Arbeiter vor dem Terrorismus selbstthätiger Agitatoren zu schützen, andererseits gemeinsame Interessen zu pflegen. Ein dahin zielender Statuten-Entwurf wurde beraten und, vorbehaltlich der weiteren Entscheidung einer Generalversammlung, angenommen. Eine der wesentlichsten Bestimmungen desselben ist wohl die, daß bei dem Eintritt einer massenhaften Arbeits-Einstellung das correspondirende Mitglied eines Fabrikplatzes Meldung mit Namensverzeichnis dieser Arbeiter beim Directorium

zu machen hat, welches alsdann verpflichtet ist, sofort die Thatfachen jedem correspondirenden Mitgliede mit gedrucktem Namensverzeichnis der kranken Arbeiter mitzutheilen. Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich, Arbeitern, die an einem Strike, sei er ausgebrochen, wo er wolle, sich betheiligen, keine Beschäftigung zu gewähren. Für die Innehaltung dieser Bestimmung sind Conventionalstrafen von 25 Thln., bezw. 50 festgesetzt.

In Kassel an der Lahn wird am 28. Juni des Denkmals des Freiherrn vom Stein enthüllt und die drei Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland sind zur Feier eingeladen. Stein war der große Reformator Preußens in dunkler Zeit und die Seele des Kampfes von Deutschland, Oesterreich und Rußland gegen Napoleon I. und Frankreich.

Die Reise des kronprinzlichen Paares von Italien nach Berlin ist dem Papste unter einem Gesichtspunkte dargestellt worden, welcher seine Empfindlichkeit aufs Tiefste verletzen mußte. Victor Emanuel habe, indem er seinen katholischen Sohn zum Taufzeugen eines protestantischen Sprößlings werden ließ, der katholischen Religion eine absichtliche Schmach zufügen wollen. So bleibt kein Mittel unversucht, den Papst mit Bitterkeit gegen Italien und Deutschland zu erfüllen, während man Rußland gegenüber voller Liebeshuld und Zuvorkommenheit ist.

Die Ueberschwemmung des Po hat eine Ausdehnung von 90 Kilometern erreicht und gegen 22,000 Personen obdachlos gemacht.

Neue Wetterwünsche. Ueber Göttinge entlud sich am 2. d. M. ein Gewitter von solcher Heftigkeit, wie es seit Menschengedenken dort nicht erlebt worden ist. Der Blitz schlug an zehn verschiedenen Stellen ein, ohne zum Glück zu zünden oder Menschenleben zu schädigen.

Am 4. Juni war die türkische Stadt Rußschuk durch einen volle zwei Stunden dauernden, von Wolkenbrüchen, Wasserhosen und haselnußgroßem Hagel begleiteten Ocean den fürchterlichsten Verheerungen preisgegeben. Die „N. fr. Pr.“ erzählt nachstehende Details: Reunhundert Häuser im armenischen und türkischen Viertel sind vollständig zerstört, deren Ziegeldächer wurden meist mehrere Klaster weit fortgeschleudert, zwei Moscheen sind eingestürzt, die meisten Minarets beschädigt und ein solides, von Sandstein aufgeführtes Magazin der Eisenbahn Rußschuk-Barna, an welchem sich schließlich eine Wasserhose brach, ist vom Dache bis in den Kellerraum in zwei Theile gespalten worden. Nicht minder groß ist der im Hafen angerichtete Schaden. Zwei türkische Dampfanonenboote und mehrere Segelschiffe wurden von der Sturmfluth im Ru mit Wasser gefüllt und sanken in wenigen Minuten, so daß nur noch die Rauchsclote und Masten aus der Donau hervorragten. Ueber 600 an der Donau postirte, mit türkischem Weizen beladene Bauernwagen sind spurlos verschwunden. Die Wagen wurden in Tausende von Trümmern zerschlagen, der Weizen in alle Weltgegenden getragen. Einige dieser Wagen, die erst angefahren kamen, waren noch mit Büffeln bespannt, die man nach dem Sturme mit gebrochenen Weiden hinter dem Hasendamme liegend auffand. In ganz Rußschuk blieb kein einziges Fenster ganz, und nur das „europäische Viertel“ litt verhältnißmäßig am wenigsten. Zum Glück sind bei der ganzen Katastrophe nur drei Menschenleben zu beklagen. Das Unwetter fing um 4 Uhr Nachmittags an und um 6 Uhr schien die Sonne wieder mild und freundlich bei vollkommener Windstille.

Die Küste Neu-Englands ist von einem verheerenden Sturme heimgesucht worden, in Folge dessen viele Schiffe zum Scheitern kamen.

Den Schaden, den die jüngst über Böhmen hereingebrochene Hochwasser angerichtet haben, taxirt man auf 50 Millionen Gulden.

Für Ostrik

ist durch die in hiesiger Parochie veranstaltete Hauscolleete die Summe von 127 R^g 15 M^g 4 S^g eingekommen. Nämlich:

A. Sammlung in Frankenberg: 104 Thlr. 3 Rgr. 6 Pf. durch die Herren: König 3 Thlr. 6 Rgr. 5 Pf.; Seyrich 2 Thlr. 17 Rgr. 5 Pf.; Lohr 1 Thlr. 20 Rgr. 5 Pf.; Weishaar 3 Thlr. 3 Rgr. 5 Pf.; Lippoldt 2 Thlr. 24 Rgr.; Süßler 3 Thlr. 1 Rgr. 5 Pf.; Johann Daniel Eichler 2 Thlr. 23 Rgr. 5 Pf.; John 2 Thlr. 18 Rgr. 5 Pf.; August Hofmann 1 Thlr. 1 Rgr. 5 Pf.; Worm 2 Thlr. 11 Rgr.; Gubler 1 Thlr. 24 Rgr.; Buge 2 Thlr. 14 Rgr. 5 Pf.; Gütler 3 Thlr. 1 Rgr. 5 Pf.; Hermann Barthel 20 Rgr.; Böhning 2 Thlr. 12 Rgr. 5 Pf.; Uhlig 1 Thlr. 1 Rgr. 5 Pf.; Pönisch 2 Thlr. 17 Rgr. 5 Pf.; Neubert 1 Thlr. 8 Rgr. 5 Pf.; Wiedemann 1 Thlr. 4 Rgr.; Restler 2 Thlr. 25 Rgr. 6 Pf.; Böllner 25 Rgr. 5 Pf.; Wobert 1 Thlr. 20 Rgr. 5 Pf.; August Barthel 3 Thlr. 24 Rgr.; Kölden 9 Thlr. 4 Rgr. 5 Pf.; Rattermann 24 Rgr.; Böhm 15 Rgr. 5 Pf.; Böttger 1 Thlr. 18 Rgr.; Friedrich August Eichler 1 Thlr. 21 Rgr. 5 Pf.; Zacharias 3 Thlr. 10 Rgr.; Franz Julius Raumann 1 Thlr. 26 Rgr. 5 Pf.; Friedrich Heinrich Raumann 2 Thlr. 29 Rgr. 5 Pf.; Friedrich Moritz Müller 2 Thlr. 17 Rgr.; Bösch 20 Rgr. 5 Pf.; Friedrich August Raumann 5 Thlr. 7 Rgr. 5 Pf.; Friedrich August Hofmann 1 Thlr. 12 Rgr.; Ferdinand Eichler 2 Thlr. 25 Rgr.; Höppler 1 Thlr. 15 Rgr.; Maß 2 Thlr. 13 Rgr.; Eduard Julius Müller 1 Thlr. 21 Rgr. 5 Pf.; Eduard Barthel 2 Thlr. 22 Rgr.; Michaelis 1 Thlr. 21 Rgr.; Peger 3 Thlr. 10 Rgr.; Richter 5 Thlr. 2 Rgr.

B. Sammlung in Rühlbach: 10 Thlr. 5 Rgr. 8 Pf., durch die Herren: Traugott Böttcher 4 Thlr. 16 Rgr.; Hörig 2 Thlr. 26 Rgr. 3 Pf.; Karl Gottlob Bogelsang 2 Thlr. 23 Rgr. 5 Pf.

C. Sammlung in Hausdorf durch Herrn G.-Vorstand Fischer: 3 Thlr. 5 Rgr.

D. Sammlung in Dittersbach durch Herrn Kirchen- vorsteher Ranft: 3 Thlr. 24 Rgr. 5 Pf.

E. Sammlung in Ruederschen durch Herrn Lehrer Hamann in Dittersbach: 1 Thlr. 21 Rgr. 5 Pf.

F. Sammlung in Sunnersdorf durch Herrn Orts- richter und Kirchenvorsteher Thümler: 4 Thlr. 15 Rgr.

Wie das gewonnene erfreuliche Ergebnis der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Ostrik bei der Begründung ihres Kirchen- und Schulwesens erwünschte Hülfe leisten und ihren Muth beleben wird, im Glauben hinauszuführen, was sie im Glauben unternommen, so fühle ich mich verpflichtet, sowohl den Gubern als den Sammlern andurch den aufrichtigsten Dank für das willig gebrachte Opfer dazubringen.

Frankenberg, den 11. Juni 1872.

Dr. Körner, P. u. S.

Verpätet!

Verloren wurde eine Arbeitstasche mit angefangener Häkelarbeit und 1 Paar Glacé-Handschuhe. Gegen Belohnung abzugeben. Freiburger Straße N^o 203.

Ein brauner Kinderhut wurde in der Nähe des königl. Gerichtsamtes verloren und bittet man um Rückgabe gegen Belohnung. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Leere Weinflaschen

werden gekauft in N^o 226 auf der Freiburger Straße.

An ruhige Leute ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen eine Stube nebst Studentenkammer (hinten herans)

Chemnitzer Straße 429.

Pionnier-Corps.

Heute, Freitag, den 14. Juni, Abends 10 Uhr Versammlung auf dem Schweizerhaus. Besprechung wegen der Abhaltung des diesjährigen Bogelschießens.

Sparverein zu Sachsenburg.

Künftigen Sonntag, als den 16. Juni, wird das Stiftungsfest verbunden mit Bogelschießen im Schlegel'schen Gasthof zu Sachsenburg abgehalten, wozu alle activen und passiven Mitglieder freundlich eingeladen werden. Versammlung im Vereinslocal Mittags 12 Uhr.

Der Vorstand.

Auch wird Jedermann gewarnt, während des Schießens die Schußlinie zu passiren. D. O.

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.

Da ich Frankenberg in Folge meiner Versetzung nach Blauen verlasse, kann ich neue Patienten nicht mehr annehmen, bin aber noch bis zum 30. Juni täglich früh bis 10 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen.

Bezirksarzt **Dr. Buschbeck.**

„Deutsches Haus“.

Das nächste

Garten-Concert

findet bei günstigem Wetter heute, Freitag, den 14. d. M., statt und ladet ergebenst ein
H. Fischer. (Deutsches Haus.)

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée und Programm wie bekannt.

Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe.

Donnerstag, den 20. Juni a. c., Abends 8 Uhr
außerordentliche Generalversammlung

im Webermeisterhaus.

Ueber Tagesordnung spätere Mittheilung.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Um dem an dem Zaune des Turngartens von vielen Kindern verübten Unfuge zu steuern, machen wir andurch zur Nachachtung für Eltern und Erzieher bekannt, daß wir diejenigen, welche an den Stadeten herumklettern, dieselben beschädigen, als auch diejenigen, welche Steine in den Garten werfen, **unnachsichtlich zur Bestrafung anzeigen** werden, sowie daß während der Turnzeiten eine Person von uns beauftragt ist, die auf den Zaun gestiegenen Kinder nöthigenfalls durch Rutbenstreichs herabzutreiben.

Frankenberg, am 13. Juni 1872.

Der Vorstand des Turnvereins.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten in- und auswärtigen Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich nicht mehr Chemnitzer Straße, sondern **Markt- und Baderbergstraße im Hause des Herrn Weißgerber Schreiber** wohne. Für das mir bis hieher geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbinde ich damit die Bitte, dasselbe auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen, welches ich mir durch reelle und pünktliche Bedienung freis zu erhalten suchen werde.

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. W. Bertram, Herrenkleiderverfertiger.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere **Tuchhandlung an Sonn- und Festtagen Mittags von 12 1/2 Uhr ab geschlossen** halten.
Chemnitz, Juni 1872.

Kunze & Weissbach.

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlen sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

EMPFEHLUNG

Von der Contobücherfabrik **Julius Goserdt & Co.** in Breslau wurde mir die Vertretung nebst einem Commissions-Lager für Frankenberg und Umgegend übertragen. Durch solche Arbeit und anerkannt billige Preise, hoffe die Fabrik wie anderwärts auch hier sich einen recht zahlreichen Kundenkreis zu erwerben. Mein Lager in

Contobüchern,

sowie Notizbüchern und Octavbüchern (mit und ohne Linien) aus gleicher Fabrik — halte ich bei Bedarf freundlicher Beachtung bestens empfohlen.

C. G. Rosberg.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Rosberg. — Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Kurzes Referat über unsere Mission in Eisenbahnangelegenheiten heute, Freitag, Abend 7 1/2 Uhr im deutschen Haus.
**H. Uhlemann.
G. Schiebler.**

Kirsch-Verpachtung.

Die zum Erbgericht Ebersdorf gehörige Kirsch-Allee soll **Montag, den 17. Juni 1872,** Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt werdenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

S. v. Kirchenpauer.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in der Klingbach gelegenes Haus, **Nr. 43,** unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Carl Ernst Kirchner, Viehweg Nr. 107.** verw. **J. C. Kösch.**

Dachpappen

in Rollen von jeder beliebigen Länge empfiehlt
August Fischer,
Wachstuch- und Dachpappen-Fabrik,
Chemnitz, hinter der Actienspinnerei.

Ein kleines Hintergebäude zum Abbruch wird billig verkauft von

Gustav Schiebler.

Einige alte Stubenthüren nebst Belegen und Schlössern

sind billig zu verkaufen bei

Hugo Herrmann.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch ist frisch zu haben bei **Fr. Berger, Friedr. Kluge, Ad. Kluge.**

Zwei Schweine zum Aufstellen stehen zu verkaufen auf dem Wind bei

N. Lange.

Zwei Kanarienvögel sind zu verkaufen Baderberg Nr. 233, 2 Fr.

Sechs tüchtige Tischlergeschweifte Arbeit, bei hohem Lohne, dauernde Arbeit in der Stuhlfabrik von

F. Winkler & Sohn
in Wittweida.

Theilnehmenden Freunden zur schuldigen Nachricht, dass heute Mittag unser liebes, freundliches Gretchen nach kurzem Krankenlager verschieden ist.

Niederlichtenau, den 12. Juni 1872.

Lehrer **Silbermann und Frau.**

Marktpreise.

Chemnitz, 12. Juni.
Weizen à 1000 Rilo 82 Thlr. bis 92 Thlr. — Roggen à 1000 Rilo 80 Thlr. bis 83 Thlr. — Gerste à 1000 Rilo 56 Thlr. bis 63 Thlr. — Hafer à 1000 Rilo 50 Thlr. bis 53 Thlr. — Erbsen à 1000 Rilo 58 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 16 Rgr. bis 1 Thlr. 25 Rgr.
Die Kanne Butter 195 Pfg. bis 215 Pfg.